

1 Der Projektträger ZsL Mainz e.V.

1.1 Wer wir sind

Träger des, seit 2008, implementierten Projektes ist das Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen (kurz: ZsL), Mainz e.V. Das ZsL wurde 1993 von behinderten Menschen gegründet, die sich in der Interessenvertretung und Beratung engagieren. Der Verein fühlt sich mit der Idee des „Independent Living“ (Selbstbestimmt Leben) der internationalen Bürgerrechtsbewegung behinderter Menschen verbunden und ist Mitgliedsorganisation der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland - ISL e.V...

1.1.1 Personal

Im Jahr 2011 wird das ZsL Mainz e.V., 21 MitarbeiterInnen mit überwiegend akademischem Hintergrund sowie 2 ArbeitsassistentInnen beschäftigen. Hauptstandort ist Mainz, eine weitere Regionalstelle ist in Bitburg-Prüm ansässig.

1.2 Was wir tun

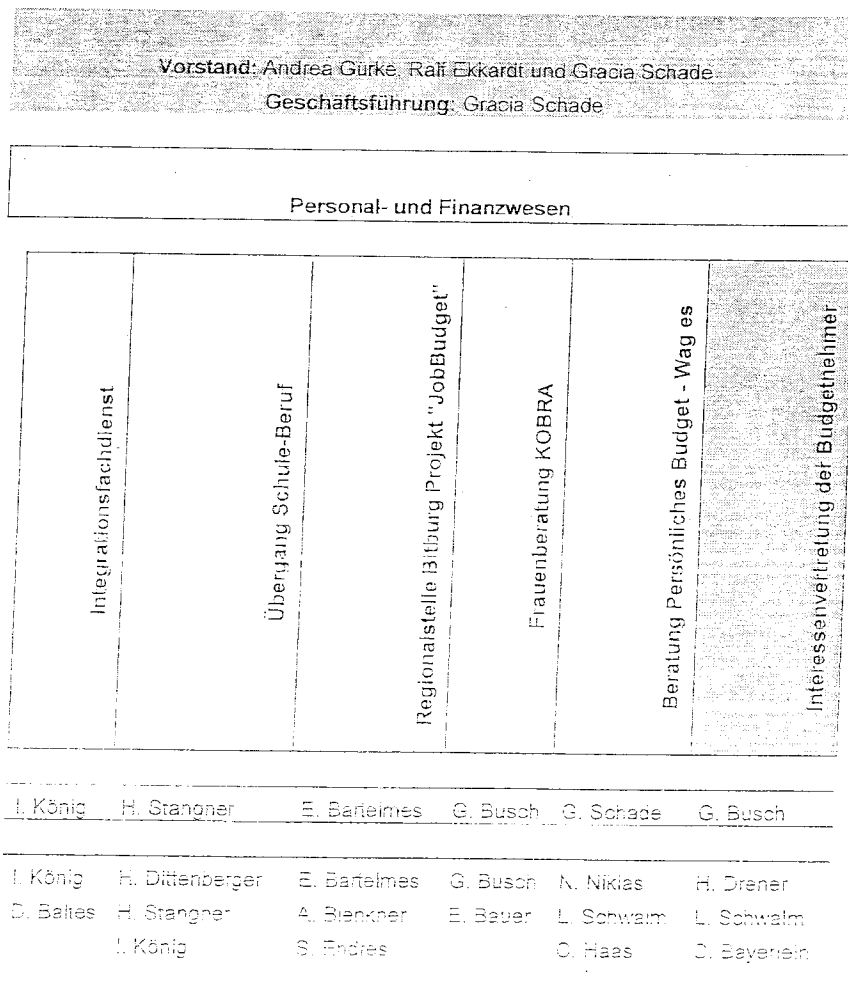
Das ZsL Mainz e.V. vertritt nicht nur eine bestimmte Gruppe von behinderten Menschen, sondern berät Menschen behinderungsübergreifend und setzt sich für deren Interessen an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ein. Das methodische Leitbild unserer täglichen Beratungspraxis ist das Peer Counseling, das heißt Betroffene beraten gleichfalls Betroffene. Neben der akademischen Grundqualifikation besitzen unsere MitarbeiterInnen größtenteils eine Ausbildung in Peer Counseling oder aber eine vergleichbare Zusatzqualifikation, sowie langjährige einschlägige Berufserfahrung. Als Menschen mit Behinderung fungieren sie für die ebenfalls von Behinderung betroffenen Ratsuchenden als Lernmodell bei der Bewältigung behinderungsbedingter Problemlagen. Dabei ist unsere Beratung immer umfassend, unabhängig und an den Wünschen und Bedarfen der ratsuchenden behinderten Person ausgerichtet. Unsere langjährigen thematischen Schwerpunkte sind: Arbeit, Übergang von der Schule in den Beruf, Wohnen, Mobilität, persönliche Assistenz, Freizeitgestaltung, Durchsetzung rechtlicher Möglichkeiten, emotionale Unterstützung, Partnerschaften usw. Die Beratung kann als Einzelberatung, in Gesprächsgruppen und Seminaren erfolgen. Wir setzen an den

Ressourcen der Ratsmitglieder zu und unterstützen ihre Fähigkeit, ihr Leben selbst zu gestalten und individuell geeignete Problemlösungen zu finden.

1.3 Was wir wollen

Das ZsL Mainz e.V. will Gleichberechtigung, Chancengleichheit und Selbstbestimmung behinderter Menschen in die Realität umsetzen. Zu diesem Zwecke fordern wir die hierfür notwendigen gesetzlichen, beraterischen, finanziellen sowie baulichen Bedingungen ein. Zu diversen Reformen, Gesetzesvorhaben und Aktionen beziehen wir Stellung, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderung voran zu treiben.

1.4 Organigramm



Verwaltung: Rose Huppert, Ellen Kerz, Matthias Stark

behinderte Menschen im Arbeitsleben, richtet sich somit nach der UN-Konvention, und unterstützt mit diesem Projekt den Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention des Landes Rheinland-Pfalz.

3.2 Die Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an die SchülerInnen der Klassen 8-12 an Förderschulen mit unterschiedlichen Entwicklungsschwerpunkten:

- mit Schwerpunkt „Ganzheitlicher Förderbedarf“
- mit dem Förderschwerpunkt „Lernen, motorische und ganzheitliche Entwicklung“
- mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“

3.3 Erfolgskriterien

Folgendes soll für und mit den SchülerInnen erreicht werden:

- Akquise von Praktikumsstellen
- Erfolgreiche Teilnahme an Praktika
- Bewerbungen bei Betrieben
- Teilnahme an Vorstellungsgesprächen
- Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen
- Aufstellen einer individuellen Kompetenzbilanz (Profiling)
- Verbesserung des individuellen Sozialverhaltens

4 Instrumente und Projektpartner

4.1 Methoden

4.1.1 Peer Counseling/ systemische Beratung

Peer Counseling

Die Methode des Peer Counseling bedeutet Beratung Betroffener durch gleichfalls Betroffene. Neben der fachlichen Qualifikation in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen, besitzen die ZsL-MitarbeiterInnen eine Ausbildung in Peer Counseling und langjährige Berufserfahrung als Peer CounselorInnen. So können sie als Menschen, die selbst mit einer Behinderung leben auch bei der Bewältigung von Problemen ein Rollenmodell sein.

berichten, zeichnen sich unsere TeilnehmerInnen mehrheitlich durch ein stark verbessertes Sozialverhalten, größeres Engagement in der Schule/ im Betrieb, sowie einem größeren Lernvermögen aus. Insofern leistet das Projekt ASS einen entscheidenden Beitrag zur Berufsfindung und der Bewältigung der Anforderungen des Allgemeinen Arbeitsmarktes, die an SchülerInnen mit Behinderung gestellt werden.

Das Projekt will in Betrieben:

- die Bereitschaft zur regelhaften Beschäftigung behinderter Menschen fördern. Das möchten wir erreichen durch
 - generelle Information und Sensibilisierung im Umgang mit behinderten Menschen
 - Information und Unterstützung bei Fragen zur Beantragung von Fördermitteln und Zuschüssen
 - individuelle Beratung über die Möglichkeiten der Beschäftigung behinderter Menschen
 - Praktika, in denen die Betriebe die Eignung der TeilnehmerInnen mitbeurteilen können
 - das Aufzeigen aller Vorteile bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung
 - Informationen zum Thema Integrationsabteilung/-betrieb
- Möglichkeiten sinnvoller, profitabler Beschäftigung von behinderten Menschen entdecken und damit neue Arbeitsplätze schaffen

Durch das Projekt ASS wird das mit dem Projekt BoB/MAC bereits aufgebaute Netzwerk bestehend aus Schulen, Eltern, Betrieben und institutionellen Arbeitsmarktakteuren vertieft und weiter ausgebaut und damit das entscheidende Ziel der beruflichen Integration von jungen Menschen mit Behinderung verwirklicht.

Das Projekt ASS will eine individuell optimierte Qualifizierung in dem von jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer gewählten Berufsbereich erreichen.

Mittel- und langfristig wird für die teilnehmenden jungen Menschen mit Behinderung ein dauerhafter Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt angestrebt. Das Projekt ASS leistet damit einen Beitrag für mehr Chancengleichheit für junge

- zur umfassenden Förderung aller Fähigkeiten beitragen
- mittel- und langfristig zu einer dauerhaften Beschäftigungsperspektive auf dem ersten Arbeitsmarkt verhelfen.

Damit die Teilnehmenden einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt anstreben können und dort dauerhaft Beschäftigung finden wird folgendes vermittelt:

- eine klare Selbsteinschätzung bezüglich ihrer Stärken und Schwächen
- Orientierung in der Arbeitswelt bezüglich der Anforderungen der für sie in Frage kommenden Arbeits- und Berufsfelder
- berufspraktische und soziale Kompetenzen
- umfassende Beratung über eine alternative, selbstbestimmte Berufsplanung unter Einbeziehung des sozialen Umfelds (insbesondere der Familien.
- Qualifizierungsmaßnahmen am PC (Bewerbungstraining, Lebenslauf, Verwendung der vierten Kulturtechnik)
- Bewerbungsgesprächstraining und reines Gesprächstraining
- Eigenständigkeit/Selbstständigkeit

Am Ende der Maßnahme werden die teilnehmenden SchülerInnen ihre individuellen Stärken und Schwächen realistischer einschätzen und zu Anforderungs- und Tätigkeitsprofilen von Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes in Bezug setzen können. Die SchülerInnen lernen in der Interaktion mit Vorgesetzten und KollegInnen den sozialen Erwartungen entsprechend zu handeln. Die Barrieren zwischen ihnen und den vorerst fremden Mitarbeitern werden durch Kooperationen und Anleitungen abgebaut und ein Umgang auf Augenhöhe innerhalb des Betriebes/der Institution entsteht. Im Laufe der Zeit und der steten Zusammenarbeit zwischen Betrieb und ZsL Mainz e.V. entwickelt sich für den/die Jugendliche/n auch hier ein „geschützter und geborgener“ Ort/Arbeitsraum. Aufgrund der in den Praktika gewonnenen berufspraktischen Erfahrung werden sie mit Kritik, wie auch mit Lob geeigneter umgehen und Konflikte konsensorientierter austragen können. Die sozialpädagogische Begleitung durch das Projekt ASS innerhalb und außerhalb der Betriebe wird den SchülerInnen helfen mangelnde Selbstsicherheit zu steigern bzw. ein übersteigertes Selbstbewusstsein auf ein angemessenes Maß zu reduzieren. Wie uns unsere Kontaktpartner in bisherigen Projekten mit SchülerInnen

die SchülerInnen wichtige B. WfB-selektionsqualifikationen wie Funktionalität und Ordnung und erfahren durch die Rückmeldung des Betriebes und der ProjektmitarbeiterIn, welche Tätigkeiten sie realistisch ausüben können. Dadurch erlangen/erleben sie Selbstbewusstsein, Vertrauen in ihre Fähigkeiten und, ganz wichtig, einen realen Bezug zur lebensweltlichen Wirklichkeit.

Für die interessierten Betriebe bedeutet das Projekt ASS die Möglichkeit SchülerInnen im Praktikum kennen zu lernen, Berührungspunkte im Umgang mit Menschen mit Behinderung zu überwinden und die Fähigkeiten und Eignung des/der Einzelnen fundiert einzuschätzen. Sie werden umfassend über die Rahmenbedingungen der Beschäftigung behinderter Menschen sowie insbesondere die finanziellen Fördermöglichkeiten beraten. Dadurch kann der Grundstein für einen dauerhaften Arbeitsplatz des/der SchülerIn auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gelegt werden. Die Vergangenheit in der Arbeit Übergang Schule-Beruf hat uns gezeigt, dass bei einigen engagierten Betrieben und Institutionen nur ein Gespräch, eine Information und/oder ein Anstoß notwendig waren um SchülerInnen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren.

3.1 Zielsetzung des Projekts

Der oft vorgezeichnete Weg von Menschen mit Behinderung vom Förderkindergarten über die Förderschule hin zur WfbM soll unterbrochen, Alternativen aufgezeigt und eine berufliche und soziale Integration in die Gesellschaft durch die Teilhabe am Arbeitsleben gefördert werden.

Das Projekt will den Teilnehmenden:

- praktische Einblicke in betriebliche Arbeitsabläufe geben - dabei erfahren sie ihre Kompetenzen
- in der konkreten Arbeitspraxis Möglichkeiten geben, ihre Fähigkeiten und Neigungen zu erkennen
- durch ein Ausprobieren von Tätigkeiten im Betrieb die Chance geben, Berufsfelder zu erkunden
- die individuell erreichbaren Ziele aufzeigen und deren Verwirklichung fördern und unterstützen
- vor Ort im Betrieb für die praktische Durchführung geeigneter Tätigkeiten qualifizieren